

VORTRÄGE
UND FORSCHUNGEN

Herausgegeben vom
Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte

Band LXII

 JAN THORBECKE VERLAG

K-6. -87 - (62)

DIE DEUTSCHSPRACHIGE MEDIÄVISTIK
IM 20. JAHRHUNDERT

Herausgegeben von
Peter Moraw und Rudolf Schieffer

 JAN THORBECKE VERLAG

Gedruckt mit Unterstützung
der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Inhaltsübersicht

<i>Peter Moraw, Rudolf Schieffer</i> Zur Einführung	7
<i>Stefan Weinfurter</i> Standorte der Mediävistik Der Konstanzer Arbeitskreis im Spiegel seiner Tagungen	9
<i>Rudolf Schieffer</i> Weltgeltung und nationale Verführung Die deutschsprachige Mediävistik vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis 1918	39
<i>Otto Gerhard Oexle</i> 'Staat' – 'Kultur' – 'Volk' Deutsche Mittelalterhistoriker auf der Suche nach der historischen Wirklichkeit 1918–1945	63
<i>Peter Moraw</i> Kontinuität und später Wandel. Bemerkungen zur deutschen und deutschsprachigen Mediävistik 1945–1970/75	103
<i>Peter Johanek</i> Zu neuen Ufern? Beobachtungen eines Zeitgenossen zur deutschen Mediävistik von 1975 bis heute	139
<i>Werner Paravicini</i> Zwischen Bewunderung und Verachtung Französische und deutsche Mediävistik seit dem letzten Kriege	175

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2005 by Jan Thorbecke Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.thorbecke.de · info@thorbecke.de

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung – auch von Teilen des Werkes – auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsehsendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

Dieses Buch ist aus alterungsbeständigem Papier nach DIN-ISO 9706 hergestellt.
Gesamtherstellung: Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern
Printed in Germany · ISBN 3-7995-6862-X

<i>Arnold Esch</i>	
Italienische und deutsche Mediävistik	231
<i>Matthias Werner</i>	
Zwischen politischer Begrenzung und methodischer Offenheit	
Wege und Stationen deutscher Landesgeschichtsforschung	
im 20. Jahrhundert	251
<i>Michel Parisse</i>	
Les médiévistes français et l'histoire allemande	365
<i>Patrick Geary</i>	
Ein wenig Wissenschaft von gestern: Der Einfluß der deutschsprachigen	
Mediävistik in Amerika	381
<i>Personenregister</i>	393
<i>Ortsregister</i>	402

Zur Einführung

Die Herbsttagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte (2.–5. Oktober 2001) wie üblich auf der Insel Reichenau im Bodensee, war zugleich eine Jubiläumstagung. Der Arbeitskreis beging in diesem Jahr sein fünfzigjähriges Bestehen. Hervorgegangen aus dem am 30. Oktober 1951 in Konstanz eröffneten städtischen Institut für Landschaftsgeschichte des Bodenseeraumes, hat der Arbeitskreis – anfänglich unter maßgeblicher Prägung durch den Mediävisten Theodor Mayer – in fünfzig Jahren kontinuierlicher und längst weithin beachteter Tagungs- und Publikationstätigkeit der Wissenschaft vom Mittelalter wesentliche und vielgestaltige Impulse gegeben. Dabei hat sich der Arbeitskreis ebenso grundlegend gewandelt wie seine deutschsprachigen Trägerländer rings um das Schwäbische Meer, wie das wissenschaftliche Leben generell und wie diejenigen Disziplinen, die sich mit dem Mittelalter in Europa befassen. Die Vorstellungen der Wissenschaftler von den Methoden und Gegenständen ihres Fachs sind andere geworden. Winzig war die Zahl der Mediävisten am Ende des Weltkriegs, groß ist sie vergleichsweise ein halbes Jahrhundert später geworden. Dabei ist die enge Bindung an das deutsche Sprachgebiet nicht aufgegeben worden. Denn wenn es schon unrealistisch scheint, lateinische Vorträge zu halten und in dieser Sprache zu diskutieren, so soll doch diejenige Präzision erhalten bleiben, die für diese meisten nur die Muttersprache bietet. Gleichwohl kommt man, wenn man eingeladen ist, aus ganz Europa auf die Reichenau und scheut gegebenenfalls auch nicht den Flug über den Atlantik.

Zu beschreiben, was den Arbeitskreis durch ständigen Wandel lebendig erhalten und zu einer in Europa wohl eher einzigartigen Einrichtung gemacht hat, ist nicht Sache einer Einführung. Diese soll nur davon sprechen, daß der Arbeitskreis heute, der generellen Zielrichtung der Geisteswissenschaften nach Selbstklärung und Selbstverantwortung folgend, ja vom Willen bezeichnet, diese Selbstklärung und Selbstverantwortung voranzutreiben, das Nachdenken über seinesgleichen und sich selbst in seiner Mitgliederversammlung einstimmig zum Jubiläumsthema erklärt und dieses auch realisiert hat. Die Versammlung hat Peter Moraw, Jürgen Petersohn und Rudolf Schieffer damit beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten und dieses der Mitgliederversammlung vorzulegen. Es ist von der Versammlung gebilligt worden. Das Konzept folgt der Form nach fast gänzlich dem bewährten Muster der halbjährlichen fachlichen Begegnung der Mitglieder und ihrer fachkundigen Gäste.

Es war das Ziel, anlässlich unseres Jubiläums und im Hinblick auf den Beginn eines neuen Jahrhunderts den Versuch zu wagen, die deutschsprachige Mediävistik des zu Ende gehenden Säkulums ins Auge zu fassen, ja in gewisser Weise über diese Rechenschaft abzulegen. Der Eröffnungsvortrag und daher auch der erste Text dieses Bandes gibt Kunde